29.08.2022 Erwiderung zur Mitteilung des Fokus O zur Parkplatzsituation in der Innenstadt

Verein der Gewerbetreibenden hält offensichtlich am alten Muster einer Autostadt fest

Innenstadt beleben geht nur mit Menschen und nicht mit Kraftfahrzeugen

Aufenthaltsqualität in der Innenstadt ist entscheidend für Attraktivität und Verweildauer

Mit großer Verwunderung hat die KLIMALISTE Oberursel die Ausführungen der Fokus-O-Verantwortlichen über die Parkplatzsituation in Oberursels Innenstadt zur Kenntnis genommen.

Der Verein der Gewerbetreibenden hat in der Vergangenheit Nachhaltigkeitsvorträge organisiert, an der Umsetzung wirklich nachhaltiger Klimaschutzziele scheint es jedoch gewaltig zu hapern. Auf das Konto des Fokus O gehen bspw. solche Veranstaltungen wie „Autos in der Allee“ oder das „Drei-Hasen-Fest“ inkl. Hubschrauberrundflüge.

Während gleichzeitig zehntausende Menschen auf der A66 mit Fahrrädern für die Verkehrswende in Hessen demonstrieren, fordert der Fokus O die Parkplätze in der Innenstadt von Oberursel zu erhalten, ja sogar noch zusätzliche Parkhäuser zu bauen. Aus Sicht der KLIMALISTE ist die Stadt zu sehr auf den Kfz-Verkehr ausgerichtet und berücksichtigt zu wenig die Interessen von Fußgängern, insbesondere Familien mit Kindern und Fahrradfahrern. Statt sich Gedanken zu machen, wie man die Innenstadt mit weniger Autos attraktiver gestalten kann, will der Verein der Gewerbetreibenden, dass sich Mütter mit Kinderwägen, Kinder auf Fahrrädern und Behinderte mit Rollatoren und Rollstühlen zwischen parkenden Autos vorbei an leer stehenden Geschäften vorbei quälen. Das Konzept der autogerechten Innenstadt ist gescheitert.

Das Gutachten des Kasseler Unternehmens IKS, das Grundlage vieler Diskussionen zum Anwohnerparken war, wird vom Fokus O einseitig und mindestens eigenwillig wieder gegeben und interpretiert. Die KLIMALISTE hat das IKS Gutachten sehr genau gelesen, der Fokus O pickt in unwissenschaftlicher Art und Weise lediglich einige Aussagen heraus und lässt unbequeme Aussagen des Gutachters hinten runter fallen.

Wer heute, inmitten der Klimakatastrophe, sich für Parkplätze in der Innenstadt stark macht, sollte die zitierten Gutachten auch lesen und korrekt wieder geben.

Im Gutachten von IKS ist bspw. zu lesen, welch erstaunlicher Leerstand in den Parkhäusern festgestellt wurde. In Oberursel gibt es also genug Parkplätze, diese sind in Parkhäusern zu finden, die jedoch kostenpflichtig sind, während die Parkplätze im Straßenraum kostenlos sind.

Zitat: S. 29 aus IKS-Gutachten – öffentlich!

https://oberursel.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZTAMDB6hM6h8GrMrJHwpmjJZ6S-H3jg-DIyaqb-uYdMX/Anlage_1_-_Gutachten_IKS_Mobiltaetsplanung.pdf

„Das Parkhaus „Altstadt" war zur Spitzenstunde um 11:00 Uhr etwa zur Hälfte, über wiegend durch Dauerparker, ausgelastet. Es standen etwa 100 freie Parkplätze zur Verfügung. Im Parkhaus „Stadthalle" befanden sich zur Spitzenstunde um 10:00 Uhr leicht mehr Zeitparker als Dauerparker, es war zu etwa drei Vierteln ausgelastet. Es standen etwa 60 freie Parkplätze zur Verfügung."

Diesen bewirtschafteten Parkraum in den Parkhäusern zu aktivieren, sollte aus Sicht der KLIMALISTE oberste Priorität bekommen. In diesem Punkt ist sich die KLIMALISTE mit dem Fokus O. allerdings einig, der auch die Sperrung der oberen Parkdecks des Parkhauses Holzweg kritisiert. Anreize zur Fahrt mit dem ÖPNV und mit dem Fahrrad sollten im 21. Jahrhundert zum Gesamtpaket guter Arbeitgeber gehören.

In diesem Zusammenhang zeigt sich die KLIMALISTE auch verwundert darüber, dass der Verein lediglich die Mitglieder, aber nicht deren Kunden in Umfragen nach ihren Bedürfnissen befragt. Die Wählerliste verweist in diesem Zusammenhang auf die vielen Aussagen von Bürger*innen in Leserbriefen und der Bürgerbeteiligung „Zukunft Innenstadt", die die geringe Attraktivität vor allem durch „zu viel Blech uff de Gass" bemängelten und dabei eben genau keine abgestellten Fahrräder einkaufender Familien meinten, die dem Fokus O. ein Dorn im Auge zu sein scheinen, jedoch nicht abgestellte Autos von Ladeninhabern in der Fußgängerzone Kumeliusstraße.

In der Presseverlautbarung des Fokus O stehen die geschäftlichen Interessen von Gewerbetreibenden, die immer noch an 30-Jahre alten Konzepten festhalten, im Mittelpunkt. Die KLIMALISTE vermisst die Einsicht, dass vielleicht gerade die Autos die Ursache für den Kaufkraftabfluss sind.

Diese alten Konzepte funktionieren jedoch nicht in dem vom Vereinsvorstand erhofften Sinne.

Die Innenstadt von Oberursel wird nach Ansicht der KLIMALISTE Oberursel erst für viele Menschen attraktiver werden, wenn die hier angesiedelten Geschäfte die Aufenthaltsqualität so deutlich verbessern, dass es attraktiv ist in Oberursel einzukaufen, und eben nicht in den Nachbarstädten oder Einkaufszentren mit hoher Verweilattraktivität oder gar im Internet.

Solange Oberursel eine Autostadt bleibt, wird der Niedergang (Ein-Euro-Shops und sonstige Ketten, Leerstand uvm.) voranschreiten. Wer neben einem Geschäft parken kann, wird nur dieses eine besuchen und dann für bessere Aufenthalts- und Erlebnisqualität das Weite suchen.

„Warum sehen die Zuständigen beim Fokus O die Chancen nicht, die in einem Umbau der Stadt zu einer menschenfreundlichen, begrünten, wasserspeichernden Stadt liegen, wo öffentliche Räume echte Begegnungsqualität bieten?“ fragt sich die Stadtverordnete Claudia von Eisenhart Rothe.

Es gibt viele leuchtende Beispiele für gut funktionierende Innenstädte: Wo Menschen eine Pause unter schattigen Bäumen einlegen können, werden sie das Auto auch gerne weiter entfernt parken und sich vornehmen, länger in einem schönen und freundlichen Oberursel zu verweilen und im Endergebnis auch mehr konsumieren. Dieser gesteigerte Konsum sollte das Partikularinteresse der Gewerbetreibenden sein.

Die KLIMALISTE sieht sich dem Gemeinwohl verpflichtet:

Die Aufenthaltsqualität für alle Menschen (Bewohner und Gäste) muss in Oberursels Innenstadt verbessert werden.

Auf die Zukunft ausgerichtete Innenstädte werden viele Schatten spendende hitzeresistente Bäume haben, Grünflächen, Zugänge zum Wasser, Cafés und Bänke unter Bäumen bieten.

Attraktive Innenstädte haben Begegnungs-, Kommunikations- und Integrationsräume für alle Generationen ohne gefährlichen und störenden Autoverkehr.

Dazu würden auch Spiele passen, die erfreulicherweise kürzlich angeschafft wurden. Die Spiele an einem Tag anzubieten alleine reicht jedoch nicht – der Raum muss stimmen.

Deswegen schlägt die KLIMALISTE vor, die Eingaben vom Fokus O sehr kritisch zu hinterfragen. **Die Lobbyinteressen des Vereins sind nicht die Interessen der Menschen, die in Oberursel leben und einkaufen möchten.**

Die Klimakatastrophe zeigt, dass die Politik sofort handeln muss und dass Verkehr neu gedacht werden muss. Die KLIMALISTE Oberursel hofft, dass die Vereinszuständigen den überlebenswichtigen Wandel mittragen.

Fragen beantwortet

Dr. Claudia von Eisenhart Rothe

Stadtverordnete

Mobil: 0175 56 70 228